

ARBEITSKREIS ZUM SCHUTZ DER WACHAU

Der Vorsitzende

Spitz, zu Neujahr 1997

An

Alle Mitglieder!

zur persönlichen Information!

Bericht Nr. 27

Während die letzten Jahre im Arbeitskreis - bedingt durch die Verleihung des Europadiploms - relativ turbulent verlaufen waren, normalisierte sich das Vereinsleben im soeben abgelaufenen Jahr:

- Die **Aufstellung der Tafeln zur Kennzeichnung des Diplombietes Wachau** - wie sie im Regulativ des Europarates vorgesehen ist - hat Verzögerungen hinnehmen müssen. Im kommenden Frühjahr soll es nun endlich dazu kommen; der Arbeitskreis hatte den Gemeinden Vorschläge über Anzahl und Situierung der Kennzeichnungen unterbreitet. Sie wurden von den Gemeinden nur teilweise aufgegriffen. Dennoch soll jetzt nicht mehr weiter zugewartet werden.
- Um das Bewußtsein um die Einzigartigkeit der Landschaft Wachau und das ihr verliehene Europäische Naturschutzdiplom zu stärken, ist ein **Informationsfolder** in Vorbereitung. Ein auf die Diplomverleihung für die Wachau hinweisendes **Logo** wird Tourismusbetrieben zur Verwendung angeboten; auch **Aufkleber** mit diesem Logo sollen angeschafft werden.
- Noch im vergangenen Jahr habe ich von Überlegungen berichtet, die Gemeinden zu einer Mitarbeit an einem **Kleinregionalen Entwicklungskonzept Wachau** zu motivieren. Dieses Unterfangen wurde zurückgestellt, weil hierfür breites Interesse erforderlich wäre, solches aber nicht konstatiert werden kann.
- Unter dem Titel "**Bauen in der Wachau**" hat der Arbeitskreis im Juni 1996 einen Diskussionsabend in Spitz abgehalten, zu dem Baumeister Winfried Schmelz einen Einführungsvortrag hielt. In der gut besuchten Veranstaltung wurde der Widerstreit zwischen Landschafts- und Ensembleschutz einerseits und Individualinteressen andererseits diskutiert, die in vom Umfeld abgehobenen Bauformen ihren Ausdruck finden. Die Haltung zu diesem verstärkt auftretenden Gegensatz wird für das Erscheinungsbild der Wachau in Zukunft von (mit-)entscheidender Bedeutung sein. Vor allem die Gemeinden sind gefordert, sich der Problemstellung bewußt zu werden und

Zielvorstellungen sowie Strategien zu ihrer Umsetzung zu entwickeln. Der Arbeitskreis plant für

23.1.1997, um 19.00 Uhr im Gasthof Naumann in Rossatz

einen weiteren Diskussionsabend, zu dem noch gesondert eingeladen wird. Schon jetzt ergeht vor allem an die Gemeindevertreter und alle für das Baugeschehen Verantwortliche die Einladung zu aktiver Teilnahme!

- Der **Steinbruch Spitz** ist der letzte noch "offene" Steinbruch in der Wachau. Bemühungen, den Betrieb des Steinbruches wiederaufzunehmen, haben in den letzten Jahren Anlaß zu großer Sorge gegeben. Die Entwicklung im vergangenen Jahr ist indes nicht ungünstig verlaufen. Alle mit dem Steinbruch befaßten Behörden - einschließlich der zwischenzeitig zuständigen Bergbehörde - nehmen nunmehr eine einheitliche Position ein: Danach sollen nur mehr die vor einer Schließung unbedingt erforderlichen Sanierungsarbeiten zugelassen werden. Im Hinblick auf den schlechten Zustand des Bruches werden selbst die zur Herstellung der Sicherheit notwendigen Arbeiten noch Belastungen mit sich bringen. Immerhin zeichnet sich aber eine Lösung ab, bei der primär dem Landschaftsschutz Rechnung getragen wird.

Allen, die Zeit gefunden haben, zumindest diesen Bericht zu lesen, danke ich für das Interesse.

Zum Jahreswechsel entbiete ich meine herzlichsten Glückwünsche!

Ihr
Dr. Hannes Hirtzberger e.h.
Vorsitzender

PS: Bitte verwenden Sie beiliegenden Zahlschein zur Überweisung des Mitgliedsbeitrages für 1997 und einer allfälligen Spende, wofür wir im voraus danken!